



**Landeshauptstadt  
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Information Oxx/2016

Potsdam, 27.01.2016 <sup>(ch)</sup>

### **Potsdam Museum blickt auf erfolgreiches Jahr zurück**

**Direktorin Dr. Jutta Götzmann stellt Projekte für das Jahr 2016 vor**

Die Direktorin des Potsdam Museums, Dr. Jutta Götzmann, hat heute eine Bilanz des zurückliegenden Jahr 2015 gezogen und zugleich einen Ausblick auf die bevorstehenden Ausstellungen gegeben. „Das Potsdam Museum hat 2015 den Schwerpunkt mit mehreren Sonderausstellungen auf thematische Projekte und künstlerische Personalausstellungen gelegt, die eng mit der Region verbunden sind.“ So waren 2015 zu sehen:

- „Hubert Globisch – Arbeiten auf Papier“ (21. Februar–26. April)
- „Jenseits von Effi Briest – Zeitgenössische Portraits von Sibylle Wagner“ mit 47 zeitgenössischen Frauenporträts ( 28. Februar–19. April)
- „Werner Nerlich – Ehrenbürger, Künstler, Kulturfunktionär“ (8. Mai–19. Juli)
- „Kunst, die man braucht und gebraucht. Walter Bullert (1895–1986) und sein Werk in den Umbrüchen des 20. Jahrhunderts“ (9. August–4. Oktober)

In den Ausstellungen und den zahlreichen Begleitveranstaltungen wurden das jeweilige künstlerische Werk und die Biografie der Künstlerinnen und Künstler aufgearbeitet und in den zeithistorischen Kontext gestellt. Den drei Potsdamer Künstlern (Globisch, Nerlich, Bullert) ist gemein, dass sie in den verschiedenen Gesellschaftssystemen des 20. Jahrhunderts gelebt und gearbeitet haben. Zwei der Ausstellungen sind in Zusammenarbeit mit dem Potsdamer Kunstverein e.V. sowie dem Förderverein des Potsdam-Museums e.V. entstanden. Fünf Kataloge und Begleitpublikationen sind zu den Ausstellungen erschienen.

Zum Themenschwerpunkt 70 Jahre Kriegsende konzipierte das Potsdam Museum die Ausstellung „Abbrüche – Umbrüche – Aufbrüche in Potsdam“ (8. Mai.-19. Juli), die das Jahr 1945 und die direkten Folgen für die Stadt Potsdam in der Fotografie thematisierte.

Das Projekt SPURENSICHERUNG 1945 (7. August–4. Oktober), eine Kooperation mit dem Museumsverband Brandenburg e.V., ermöglichte Jugendlichen im Land Brandenburg eine

Friedrich-Ebert-Str. 79-81 | 14469 Potsdam  
Tel. 0331 289-1260 | Fax 0331 289-1265  
E-Mail: [Presse@Rathaus.Potsdam.de](mailto:Presse@Rathaus.Potsdam.de)  
Pressesprecherin: Christine Homann  
[www.potsdam.de](http://www.potsdam.de)

aktive Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte. Mit der Sonderausstellung „Künstlerinnen der Moderne – Magda Langenstraß-Uhlig und ihre Zeit“, die einen Jahresschwerpunkt des Museums bildete, wird bis zum 31. Januar 2016 eine Pioniere der Moderne und Bauhausschülerin mit ihrem internationalen Netzwerk gewürdigt. Dr. Jutta Götzmann betont: „Die aktuelle Ausstellung erhielt bislang eine überaus positive Resonanz und unterstützt die erfolgreiche Bilanz des Potsdam Museums. 2015 haben 27 000 Gäste die Ausstellungen und das Veranstaltungsprogramm des Potsdam Museums besucht.“

Das Museum erhielt bedeutende Dauerleihgaben – Werke von Bernhard Heisig und Bernd Krenkel – und Schenkungen, unter anderem vier Gemälde von Magda Langenstraß-Uhlig aus dem Privatnachlass von Dr. Uhlig sowie Werke aus dem Nachlass des Künstlers Walter Bullert. Zudem übernimmt das Potsdam Museum die Projektleitung des vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur bewilligten und auf drei Jahre konzipierten Forschungs- und Digitalisierungsprojekts, an dem auch das Stadtmuseum Brandenburg und das Museum in der Adler-Apotheke Eberswalde beteiligt sind. Im Oktober stellte das Museum seine eigene Museumshomepage online, die sich durch eine bildgestützte und besucherfreundliche Navigation auszeichnet. Erstmals sind Reservierungen für Führungen, Workshops und Veranstaltungen online möglich. Mit der ersten jungen Museumsnacht im November am Jugendgeschichtstag wurde unter dem Motto „Musik meets Moderne“ das museumspädagogische Angebot attraktiv erweitert.

Dr. Jutta Götzmann informierte außerdem darüber, dass in der Ständigen Ausstellung zur Potsdamer Stadtgeschichte Exponate ausgetauscht und zum Teil mit Spenden des Fördervereins des Potsdam-Museums e.V. restauriert wurden. Neu zu entdecken sind in der Dauerausstellung neben etlichen Grafiken zur Villa Schöningen und zum historischen Alten Markt auch etliche bürgerliche Pastellporträts des 19. Jahrhunderts. Ein besonderes Exponat ist ein Tisch im Stil des friderizianischen Rokoko mit Intarsien aus Perlmutter, der nach einer aufwändigen Restaurierung erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden kann. Hinzu kommen Objekte und Medienstationen, die die bisherige Präsentation ergänzen, so zum Beispiel ein Film über den 20. Juli 1944 und über die Potsdamer Konferenz.

Die Ständige Ausstellung wird Mitte des Jahres 2016 durch einen Multimedia-Guide bereichert. Geplant sind hier Rundgänge für Erwachsene und Kinder. Des Weiteren hat das Potsdam Museum seine Kooperationen mit nationalen und internationalen Partnern intensiviert. Ein Resultat dieser länderübergreifenden Zusammenarbeit ist die Ausstellung zu dem niederländischen Künstler Armando (\* 1929), der in Amstelveen und Potsdam lebt.

Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt zwischen dem Chabot Museum in Rotterdam, dem Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte und dem Kunstverein KunstHaus Potsdam. Unter dem Titel „Bruchstücke / Brokstukken“ widmet sich die Ausstellung, die ab dem 28. Februar zu sehen sein wird, einem zentralen Thema seines beeindruckendes Oeuvre, das durch seine Kindheitserinnerungen geprägt ist. Armando wuchs im Zweiten Weltkrieg in der Gegend des polizeilichen Durchgangslagers Amersfoort auf.

Eine Hauptaktivität wird die großangelegte Retrospektive der Potsdamer Fotografin Monika Schulz-Fieguth unter dem Titel „LUMEN ET UMBRA“ bilden, die ab Ende Mai in zwei Ausstellungsetagen präsentiert wird. Auch in den Sammlungen geht die Aufarbeitung kontinuierlich weiter. Nur drei Beispiele seien genannt:

- Die Aufbereitung und Inventarisierung des Militaria-Bestandes, der dann vollständig in der Datenbank erschlossen sein wird.
- Die abschließende Digitalisierung und Aufbereitung des Teilnachlasses von Edlef Köppen. Dieser Bestand wird in den kommenden Monaten Forschenden und Interessierten digital mit den Beständen des Köppen-Archivs der Stadt- und Kreisbibliothek Genthin zusammengeführt und dort zugänglich gemacht werden.
- Die kontinuierliche Erfassung und Digitalisierung des Fotobestandes. Resultate dieser Arbeit sind unter anderem auch auf der Internetseite des Potsdam Museums anzuschauen.